

Zweiter Bericht der Freiwilligen Natalie Strauß

**Einsatzplatz: Yanapasayku/Sol en Casa, Sucre,
Bolivien**

Oktober/November/Dezember 2025



Hallo liebe LeserInnen,

herzlich willkommen zu meinem zweiten Bericht. Hier in Bolivien hat der Sommer begonnen, und ich gewöhne mich Tag für Tag daran einen sommerlichen Winter zu haben, denn auch hier in Bolivien wird vieles mit weihnachtlicher Dekoration geschmückt und Tannenbäume aufgestellt. Statt Schnee und Kälte gehören hier allerdings Sonne und Regen zum weihnachtlichen Flair.

Beginnen wir aber mit Ende Oktober. Mit einer Mitarbeiterin der Einrichtung Sol en Casa - Yanapasayku haben wir Ende Oktober eine kleine Wanderung auf einem Inca-Trail in der Nähe Sucres gemacht. Wir sind ganz früh morgens gestartet um von oben, aus der Höhe des Berges die im Nebel eingetauchten Bäume sehen zu können.

Kurz darauf war auch schon Halloween, ein Fest, das so wie in Deutschland erst seit kurzem in das Land eingetreten ist. Dadurch feiern es vor allem junge Menschen und kleine Kinder. Allerdings gehen die kleinen Kinder nicht um die Häuser, sondern tauschen ihre Süßigkeiten gegenseitig auf der Plaza 25 de Mayo, dem zentralen Platz der Stadt, aus.



Todos los Santos

Am 1. und 2. November finden zwei ganz besondere Tage für die Bolivianer statt. Todos los Santos ist ein von Traditionen überschüttetes Fest, denn für die Bolivianer kehren zu der Zeit die Seelen der

Toten zurück. Aus diesem Grund bereiten manche eine sogenannte Mesa, einen Tisch vor, auf dem das Lieblingsessen der verstorbenen Person(en) serviert wird wie auch traditionelle Gebäcke, zum Beispiel in Form einer Leiter die sinnbildlich für die Rückkehr der Toten steht. An diesen Tagen und auch noch danach wird überall in der Stadt traditionelles Gebäck verkauft. Das traditionelle Gericht für diese Zeit ist Mondongo. Es besteht aus Mais, Fleisch und einer roten Soße.



Am ersten November habe ich mit meiner Gastfamilie, Elsa und Roberto, den Friedhof besucht. Sucre hat einen riesigen und schönen Friedhof, auf dem man selbst sehr bekannte oder auch historische Persönlichkeiten, die verstorben sind, besuchen kann.

An dem Tag besuchten wir allerdings die verstorbenen Eltern meiner Gasteltern. Es war sehr schön und zugleich traurig zu sehen, wie viele Menschen an dem Tag ihre verstorbenen Familienmitglieder oder Freunde besuchten, um ihnen ihre liebsten Blumen hinzulegen und für sie zu beten oder zu singen.

An dem Tag oder auch dem darauffolgenden organisieren viele Familien, die im gleichen Jahr jemanden verloren haben, eine Feier. Sie halten ihre Türen offen für Menschen die hineintreten wollen, um mit ihnen zu feiern und für die Verstorbenen ihrer Familie zu beten.

Festival - Sol en Casa

Kurz darauf, am 6. November fand unser großes Festival der Einrichtung Sol en Casa statt. Für diesen Auftritt, im größten Theater Sucre, dem Gran Mariscal, haben wir seit meiner Ankunft im Sol en casa fleißig geprobt. Nun war es an der Zeit unser Können zu zeigen. Mit drei großen Säcken in der Hand, in denen sich die Kleidung für die Tänze befanden, stieg ich an dem Tag ins Taxi zum Gran Mariscal. Dort wartete meine Gastmutter auf mich, um mir meine Haare zu flechten. In der Umkleide mit den anderen wurde uns dann geholfen uns für den großen Auftritt umzuziehen. Insgesamt habe ich drei Tänze getanzt und das Umziehen zwischen den Tänzen erwies sich als etwas stressig. Dennoch war es eines der schönsten Erfahrungen, die ich hier in Sucre erleben durfte.

Mit dem Ziel, dass die Kinder einfach nur Spaß haben sollten, war der Tanz zwar in manchen Momenten sehr chaotisch aber dafür schön. Beim letzten Tanz mit den Jugendlichen hielten sich alle genau an die Choreografie, allerdings nur, weil mein Tanzpartner Fabricio aus Sol en Casa den Tanz so gut konnte, dass alle ihm nur folgen mussten.

Schlussendlich kann ich sagen - es war ein unglaublich schöner Abend mit vielen Eindrücken und wertvollen Erfahrungen.

Ein paar Tage später besuchte ich eine riesige Ausstellung auf der Plaza, darunter auch meine Gastmutter, die gemeinsam mit ihren Freundinnen ihre bemalten Tischdecken ausgestellt hat.



Deutsch-bolivianischer Abend

Am 13. November haben wir Freiwillige gemeinsam mit Sol en Casa und der Pizzeria einen deutsch-bolivianischen Abend vorbereitet. Dazu haben wir mithilfe einer Mitarbeiterin ein Einladungsvideo für die sozialen Medien gedreht. Am Tag selber haben wir morgens Apfelstrudel zubereitet, der abends dann serviert wurde. Es wurde gemeinsam gegessen und Karaoke gesungen.



Ein paar Tage später war mein 20. Geburtstag. Den verbrachte ich mit Freunden und meiner Gastfamilie. Gemeinsam mit meinen Gasteltern waren wir bei meinem Gastonkel der ein paar Häuser weiter wohnt und gerade Freunde zu Besuch hatte. Als sie herausfanden, dass mein Geburtstag war, weil meine Gastmutter es ihnen zuflüsterte, sangen sie alle für mich und forderten mich zu einem traditionellen Tanz auf, der mir dann beigebracht wurde. Am nächsten Tag im Sol en casa wurde ich in einer der Pausen mit einem Geburtstags-Brownie begrüßt.



Das San Juan de Dios, wo ich auch mitarbeite, bereitete für einen Tag eine Ausstellung ihrer bisherigen Leistungen dieses Jahres vor. An diesem Tag hatte jede Klasse einen eigenen Stand auf dem Schulhof, an dem die Hefter und Arbeiten der SchülerInnen präsentiert wurden. Eine Klasse stellte beispielsweise ihre selbstgemachten Produkte wie Hüte oder Portemonnaies aus Leder vor oder eine andere Klasse ihren selbstgemachten Schmuck. Selbst andere Schulen der Stadt kamen uns an diesem Tag besuchen, um die Arbeiten der SchülerInnen vom San Juan de Dios zu besichtigen.

An einem anderen Tag gab es einen Sporttag. Dort hatte jede Klasse eine sportliche Aufführung für die Familien der SchülerInnen vorbereitet. Auch ich half bei einer Aufführung mit. Später dann erstellte ich für die sozialen Medien der Schule ein Video, das den Tag zusammenfasste.

Die Weihnachtszeit

Mit dem Beginn der Weihnachtszeit im Dezember sah man dann zunehmend, wie öffentliche Plätze wie die Plaza oder die Ricoletta, weihnachtlich dekoriert wurden und an jeder Ecke Weihnachtschmuck verkauft wird.



Im San Juan de Dios gab es dann sogar ein Weihnachtsfest auf dem Schulhof. Bei sonnigem Wetter wurden Weihnachtmützen, kleine Geschenke und Kakao mit Gebäck verteilt. Allerdings war das nicht alles, denn hier in Bolivien gibt es einen ganz traditionellen Tanz zu Weihnachten namens Chuntunqui. Den haben dann auch die Lehrerkräfte und SchülerInnen getanzt. Nebenbei wurde ich ein paar Mal gefragt, welcher Tanz denn in Deutschland zu dieser Zeit getanzt wird, worauf ich leider immer eine etwas enttäuschende Antwort geben musste.

Das Schuljahr näherte sich dem Ende zu, denn für die Schulen beginnen im Dezember die großen Schulferien, die bis Ende Januar reichen. Im Sol en Casa gab es einen Abschied in der „Alianza Francesa“ um das Ende des Schuljahres mit Tänzen und der Ausgabe von Zertifikaten für die SchülerInnen zu verabschieden. Es war ein gelungener Abschied.

Mit dem Abschluss des Schuljahres beginnen somit die Ferien, seid also gespannt was ich euch im nächsten Bericht zu erzählen habe.

Bis zum nächsten Mal!